

**Stephanie Schmitt-Bosslet**  
**Begabungs- und Begabtenförderung MAS**

# **Talentportfolio**

## **zu Interessen, Lern- und Unterrichtsstil**

**D.**

**12. Juni 2014**

# Auswertung und Ergebnisse der Talentportfolio-Analyse von D.

## Persönliche Daten

---

D. Mustermann, geb. 01.08.2005, 9 Jahre

## Beratung

---

am XX.XX.2014 von 11.45 – 13.15 Uhr  
in Augsburg,  
durch Stephanie Schmitt-Bosslet

## I. Beratungsverlauf

---

1. Beratungsgespräch mit den Eltern XX.XX.14
2. Erstkontakt mit D. am XX.XX.2014
  - Kennenlernen im Gespräche über Bildmaterial
  - Screenings: Was ich alles kann, Meine Interessen
  - Interessenfragebogen nach Gardner, Unterrichtsstil-Inventar je nach Renzulli

## II. Beobachtungsdokumentation

---

D. zeigte sich über die gesamte Dauer der Sitzung sehr höflich, konzentriert und motiviert. Er ging im Gespräch auf Fragen und Anregungen ein, begründete seine Aussagen und konnte auf Nachfragen genauere Erklärungen geben. Neben dem Gespräch ordnet er von sich aus die Bildkarten in exakten Reihen und mit gleichen Abständen auf dem Tisch an.

D. ging am Arbeitsplatz sofort auf die vorbereiteten Bildkarten zu, setzte sich und betrachtete die Bilder. Gewissenhaft und interessiert suchte er Bildkarten, die er mit seinem Leben und seinem Umfeld verbinden kann und gab detaillierte sowie sprachlich differenzierte Erklärungen dazu ab.

(Bilder und Aussagen dazu im Anhang)

Die Symbolik der Schatztruhe konnte D. sofort auf seine Person übertragen und begann direkt die Abbildung der leeren offenen Schatztruhe zeichnerisch zu füllen. Nachfolgende Screening-Listen und Bewertungsaufträge erfasste er sofort, las und bearbeitete die Fragestellungen sehr zügig und konnte sich stets rasch für eine Aussage bzw. Bewertung entscheiden.

Insgesamt war er über den gesamten Arbeitszeitraum ausdauernd aufmerksam und konzentriert. Er legte Wert auf Genauigkeit und die passende Stiftauswahl.

### III. Interessenfragebogen für Kinder auf Basis der acht Intelligenzbereiche nach Gardner

(nach Renzulli, SEM, 2001)

Den Fragebogen, der in 56 Aussagen die 8 Bereiche Gardners in Bezug auf die Interessensschwerpunkte der Testperson hinterfragt, beantwortete D. sehr konzentriert und zügig. Schnell entschied er sich für die jeweilige Wertung:

1-interessiert mich wenig, 2- interessiert mich mittelmäßig oder 3- interessiert mich sehr.

D. beantwortete	8	Fragen mit 3 (sehr interessant)
	14	Fragen mit 2 (mittel interessant)
	34	Fragen mit 1 (wenig interessant)

Hier fällt auf, dass er sehr zurückhaltend mit der Höhe der Vergabe der Interessenspunkte ist. An der Mehrheit der aufgelisteten Themen zeigt D. wenig bis kein Interesse.

Als sehr interessant kennzeichnete er folgende Themen:

- Bücher lesen
- malen, zeichnen, modellieren
- in einer Kinder- oder Jugendgruppe mitmachen oder Mannschaftssport betreiben
- basteln und werken
- Theateraufführungen besuchen
- Tiere zähmen oder trainieren
- Snowboard fahren
- Sprachspiele und Witze erzählen

Hier zeigen sich die im Kennenlern-Gespräch angesprochenen Vorlieben für Fußball und sportliche Aktivitäten, sein Wunsch nach einem Hund sowie seine Vorliebe für das Lesen von Comics. Er hat an seiner alten Schule gute Erfahrungen mit der Vorführung eines Tanzes gemacht und erzählt gerne Witze, die er sich nach eigenen Aussagen auch gut merken kann. Auch am Zeichnen und kreativen Gestalten zeigt D. Interesse.

Die Auswertung der Fragen zu den jeweiligen Fähigkeitsbereichen nach Gardner zeigt die fünf Bereiche, für die er sich interessiert und Bereiche, die nicht seinen Vorlieben entsprechen:

Punkte	8 Bereiche nach Gardner		
13	naturalistisch	großes Interesse an	der Natur
13	linguistisch-sprachlich	großes Interesse an	Sprache
13	körperlich-kinästhetisch	großes Interesse an	körperlicher Bewegung
12	emotional-intrapersonal	großes Interesse an	den eigenen Gefühlen
12	visuell-räumlich	großes Interesse an	räumlicher Darstellung
9	sozial-interpersonal	großes Interesse an	anderen Menschen
7	logisch-mathematisch	großes Interesse an	Mathematik und Logik
7	musikalisch	großes Interesse an	der Musik

D. bewertet für sich den Bereich der Musik als wenig interessantes Themengebiet, ein Instrument zu lernen ist nicht sein Wunsch, sowie den Bereich der Mathematik. Damit verbindet er nach eigenen Aussagen Hausaufgaben und der Tatsache, dass er deshalb wenig Zeit zum Spielen hat.

## V. Unterrichtsstilinventar

(Renzulli, SEM, 2001)

Im Fragebogen 'Unterrichtsstilinventar' aus dem Schulischen Enrichmentmodell SEM nach Renzulli (2001) kann festgestellt werden, welchen Unterrichts- bzw. Lernstil ein Schüler bevorzugt. Die Beantwortung der 65 Fragen ist immer auch davon abhängig, ob und welche Erfahrungen der jeweilige Schüler mit den unterschiedlichen Lernstilen bereits gemacht hat.

D. beantwortete	0	Fragen mit 4 (sehr gern)
	0	Fragen mit 3 (gern)
	7	Fragen mit 2 (unentschieden)
	18	Fragen mit 1 (ungern)
	40	Fragen mit 0 (sehr ungern)

Diese Aufstellung zeigt deutlich, dass D. aus den angebotenen unterrichtlichen Szenarien 40 von 65 der Aussagen mit 'sehr ungern' und 18 Aussagen mit 'ungern' bewertet. Nur bei 7 Szenen kann er sich für eine mittlere Antwort entscheiden. Er findet keine Aussagen und Szenen, die er 'gerne' oder 'sehr gerne' macht oder machen würde.

Auf Nachfrage begründet er seine Bewertungen damit, dass er alle schulischen Dinge weder gerne noch sehr gerne macht und er daher diese Kategorien auch nicht vergeben hat.

Aussagen, die er höher, also mit der Kategorie 2 'unentschieden', d.h. mittelmäßig bewertet hat, sind:

- Laut auf Fragen antworten, die vom Lehrer gestellt werden
- Über ein Thema wie 'Die Römer' mehr lernen, indem unsere Klasse ein Rollenspiel darüber aufführt
- Mit einem Klassenkameraden nach der Schule gemeinsam Hausaufgaben machen
- In einem Klassenwettbewerb herausfinden, welches Team mehr Fragen zu einem Thema beantworten kann, über das wir gerade in der Schule lernen
- Ich unterhalte mich mit einem Mitschüler über ein Thema, das mich interessiert
- Alleine arbeiten, um Informationen zu einem interessanten Thema zu sammeln
- Der Lehrer ruft einzelne Schüler auf, um Fragen zu beantworten

### Tabellarische Darstellung der Ergebnisse nach den Bereichen Gardners:

USI	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Unterrichtsstil	Projekte	Autodidaktisches Lernen	Drill Abfragen	Diskussion Unterricht	Frontales Lernen	Programmier-Unterricht	Simulation	Partnerarbeit	Lernspiele
D.	0,4	0,6	0,6	0,4	0	0,6	0,5	0,7	0,4

Es kann festgehalten werden, dass D. insgesamt allen schulischen Aktivitäten derzeit sehr zurückhaltend gegenüber steht. Den Bereich des frontalen Lernens lehnt er völlig ab. Leichten Zuspruch finden bei ihm ein partnerschaftliches Lernen, sowie Wettbewerbssituationen und Frage-Antwort-Situationen mit dem Lehrer. Auch autodidaktisches Lernen scheint D. zu bevorzugen, z.B. selbstständiges Lesen und Erarbeiten von Themen.

## VI. Zusammenfassende Ergebnisse

---

Im Sinne eines begabungsfreundlichen und begabungsfördernden Schulumfeldes nach Renzulli sind Stärken, Interessen und Lernstilvorlieben im Unterricht unbedingt zu berücksichtigen, um Kindern mit besonderen Begabungen die Entfaltung ihres Potenzials zu ermöglichen. Der Erwerb von fachspezifischen Fähigkeiten und selbstständigen Arbeitsweisen, sowie die Ausbildung eines stabilen Selbstkonzeptes sind anzustreben. Auch wenn D. bei manchen Unterrichtsinhalten autodidaktisch lernen und arbeiten kann, braucht er dennoch Unterstützung und Begleitung in seinen individuellen Lernprozessen. Auf persönliche Rückmeldungen der Lehrperson legt er besonderen Wert.

Bei Kindern mit hoher intellektueller Begabung empfiehlt es sich, sie in ihren Interessensgebieten an ihre Leistungsgrenzen zu führen und den Kindern zu ermöglichen, Freude an den eigenen Leistungen zu erfahren. Erst in herausfordernden Aufgabenstellungen wird D. sein Potenzial zeigen können und lernen, sich anzustrengen.

Gerade die aktuell sehr zurückhaltende Bewertung aller schulischen Aktivitäten sowie Äußerungen im Gespräch deuten darauf hin, dass D. derzeit wenig Freude an schulischem Lernen empfindet. Es ist möglich, dass der aktuell durch Umzug vollzogenen Schulwechsel durch die Veränderung des Lernumfeldes bereits positive Auswirkungen zeigen wird.

D. sollte gute Leistungen als Ergebnis seiner Bemühungen und seines Lerneinsatzes bewusst wahrnehmen können. Um für D. schulisches Lernen positiv zu besetzen ist es anzuraten, gerade im schulischen Bereich seine Stärken und Interessen wahrzunehmen und positive Lernerlebnisse hervorzuheben. Im Sinne eines lebenslangen Lernens ist es wünschenswert, dass D. auch im schulischen Umfeld Freude am Lernen und Vertrauen in seine Fähigkeiten aufbaut. Mit herausfordernden und eigenverantwortlichen Aufgaben, die an seine Interessen anknüpfen, kann dies gelingen. Die Ergebnisse der Fragebögen zeigen, dass D. eine Vorliebe für sportliche Aktivitäten und Themen, sowie das Lesen von Comics hat. Zeichnen und Theater spielen sind ebenfalls mögliche Anknüpfungspunkte.

Die Förderung von Schülern mit besonderen Begabungen ist eine große Chance für Schulen, aber auch eine Verantwortung, die es von allen Beteiligten wahrzunehmen gilt.

Renzulli, SEM (S. 108):

**„Wenn Schüler mit hohen Fähigkeiten nicht auf anspruchsvolle und komplexe Weise gefordert werden, so werden ihre Fähigkeiten in der Schule kaum sichtbar werden.“**

## VII. Anhang: Aussagen zu den Bildkarten

---

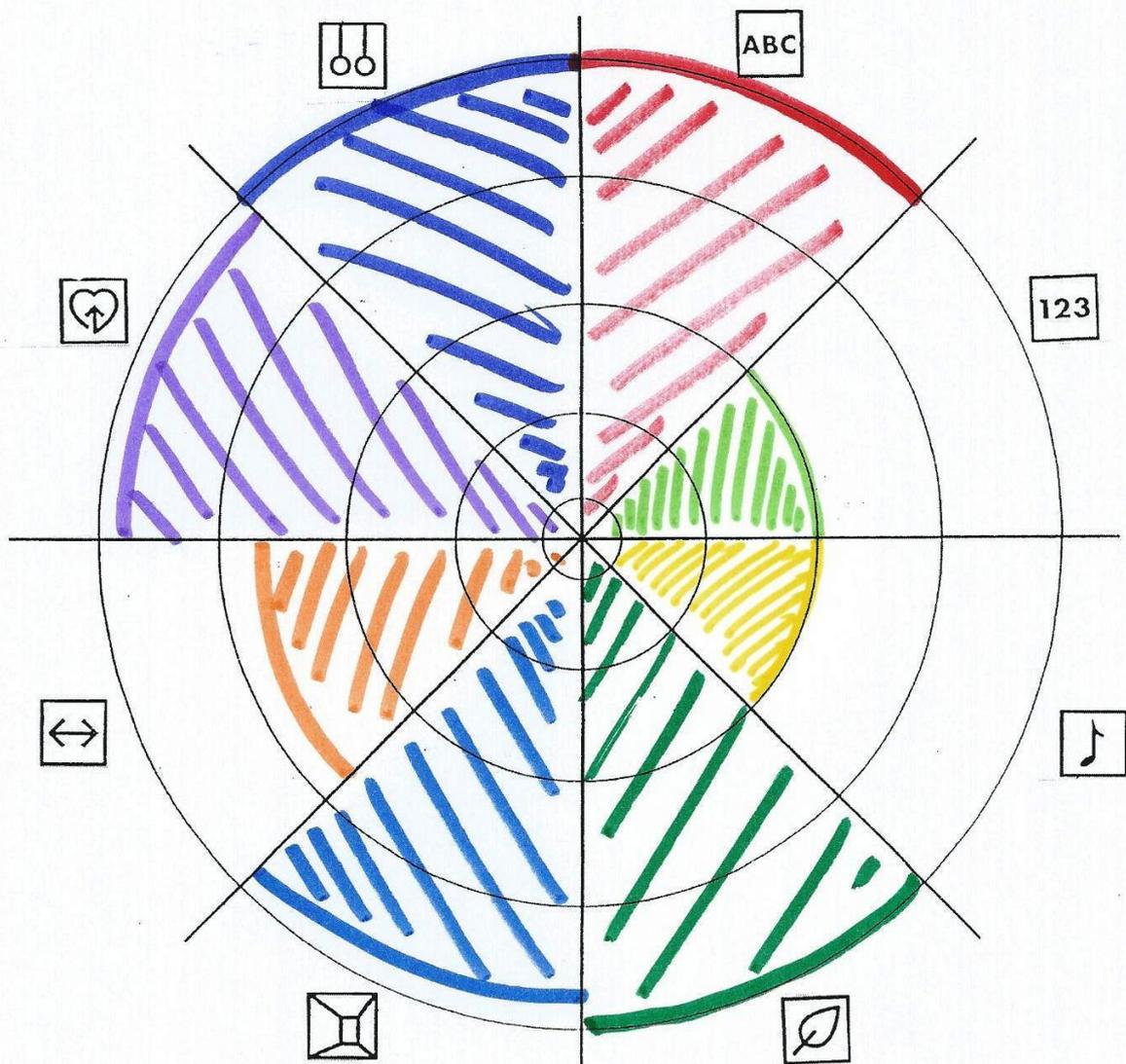


- Mein Bett im neuen Zimmer steht auch in der Ecke.
- Ich lese gerne, v. a. Comics, auch alte Comics von Papa; ich lese abends gerne sehr lang...
- Gemüse und Obst mag ich nicht, jedenfalls keine Wassermelonen, nur knackige Äpfel;
- Der Bruder meines Opas ist im 2. Weltkrieg gestorben mit Granatensplittern im Kopf
  
- Meine Mutter kommt aus Asien, Indonesien und das ist ein tropisches Bild
- Mein Bruder Leo ist 4 Jahre alt
- Mein Bruder schläft nicht in meinem Bett, sonst gäbe es Remmidemmi; wir haben getrennte Betten
- Wasser: ich schwimme und Tauche gerne, Korallen im Meer, in der Türkei oder auf Bali, ich habe schon Photos gemacht,
  
- Spiele, zur Zeit: Sagaland, Mau Mau, auch Schach mit Opa seit ich 7 Jahre war
- Freunde habe ich schon in der neuen Schule, ich spiele auch Fußball in der F-Jugend
- Wie meine Tanten: Meine Mama hat 3 Schwestern, so sind es alle vier

## Verteilung der persönlichen Interessenbereiche nach den Intelligenzen von Gardner

### Interessenbereiche nach H. Gardner

von **D. Mustermann**



Quelle (Buch und CD): Eisenbart, U., Schelbert B. und Stokar, E: (2010): Stärken entdecken - erfassen - entwickeln. Schulverlag plus, Bern.

## Erklärungen der Symbole zu den Intelligenzen nach Gardner

---

	<b>Sprachlich – linguistische Intelligenz</b> Sprache treffsicher und gewandt einsetzen, Gedanken und Gefühle ausdrücken
	<b>Musikalisch – rhythmische Intelligenz</b> Musik erkennen, wiedergeben, umwandeln, erfinden
	<b>Logisch – mathematische Intelligenz</b> mit Zahlen, Massen und Beweisketten umgehen, Ähnlichkeiten erkennen
	<b>Bildlich – räumliche Intelligenz</b> mit Farben und Formen gestalten, sich Räume und Wege vorstellen, Pläne lesen, zeichnen und malen, konstruieren
	<b>Körperlich – kinästhetische Intelligenz</b> seinen Körper einsetzen für eine Vorführung, eine Aufgabe, ein Produkt
	<b>Intrapersonale Intelligenz</b> mit sich zufrieden sein, über sich nachdenken, sich selbst steuern
	<b>Interpersonale Intelligenz</b> andere verstehen, Freundschaften pflegen, mit Konflikten umgehen, Gruppen leiten
	<b>Naturalistische Intelligenz</b> Natur beobachten, Tiere und Pflanzen lieben, Experimente in der Natur
	<b>Existenzielle Intelligenz</b> über die wichtigen Fragen unseres Daseins nachdenken

Bild-Quelle: Symbole der 9 Intelligenzen mit freundlicher Genehmigung von [www.urseisenbart.ch](http://www.urseisenbart.ch)

## VIII. Verwendete Literatur

---

**Huser, Joelle** (2011<sup>6</sup>): Lichtblick für helle Köpfe. Lehrmittelverlag, Zürich.

**Renzulli Joseph S. ; Reis Sally M; Stednitz Ulrike** (2001): Das schulische Enrichment Modell SEM. Begabungsförderung ohne Elitebildung. Sauerländer Verlag, Aarau.

**Renzulli Joseph S. ; Reis Sally M; Stednitz Ulrike** (2001): Begleitband zum Schulischen Enrichment Modell SEM, Sauerländer Verlag, Aarau.

**Eisenbart, U., Schelbert B. und Stokar, E:** (2010, 2. Auflage 2012): Stärken entdecken - erfassen - entwickeln. Schulverlag plus, Bern.